

in der Gemeinschaft geschaffen werden kann. Nur dort, wo sich jeder ganz und freiwillig in den Kampf hineinstellt, wo er mehr tut, als von ihm verlangt wird, wird es ihm möglich sein, das Ziel zu erreichen. Unser Ziel aber ist das Ziel des Führers. Sch.-Kö.

Schaufenster-Wettbewerb des Verlages Ferdinand Hirt

Der Verlag Ferdinand Hirt, Breslau, veranstaltet in der Woche vom 1. bis 7. Dezember einen Schaufenster-Wettbewerb für die neueren Werke seines Verlages. Er wiederholt damit einen Versuch, den er vor zwei Jahren mit großem Erfolg unternahm. Als Preise sind ausgesetzt: 1. Preis RM 100.—, 2. Preis RM 60.—, 3. Preis RM 40.—, 4. bis 8. Preis je RM 20.—, 9. bis 18. Preis je RM 10.—. Preisrichter: Die Herren Buchhändler Alfred Frisbe, Breslau; Unterbannführer Waldemar Glaser, Landesleiter Schlesien der Reichsschrifttumskammer, Breslau; Eduard Rothemund, Leiter der Jugendschriftenstelle der Reichsamtsleitung des NSFB, Bayreuth; Gerhard Schönfelder, stellvertretender Leiter der Reichsschule des Deutschen Buchhandels, Leipzig. Die näheren Bedingungen hat der Verlag dem Sortiment in einem besonderen Rundschreiben bekanntgegeben.

Betriebsberichte

In ihrem soeben veröffentlichten Geschäftsberichte hebt die Deutsche Verlagsanstalt vorm. Eduard Hallberger in Stuttgart (mit Zweigniederlassungen in Berlin und Leipzig) die günstige Entwicklung hervor, die das Unternehmen sowohl im Verlag als auch in den buchtechnischen Abteilungen trotz des noch immer anhaltenden Preisdruckes, der auf allen Erzeugnissen der papierverarbeitenden Industrie lastet, erfahren hat. Die Umsätze konnten nach der rückläufigen Bewegung der letzten Jahre im Berichtsjahre in allen Abteilungen gesteigert werden. Näheren Aufschluß über das betriebswirtschaftliche Ergebnis geben die folgenden bilanzmäßigen Zahlenvergleiche.

I. Vermögenslage:

	1934/35 in 1000 RM	1933/34 in 1000 RM	+ mehr — weniger
Anlagewerte	1392	1385	+ 7
Beteiligungen	608	600	+ 8
Betriebswerte	3012	2936	+ 76
Gesamtvermögen:	5012	4921	+ 91
Eigene Mittel	4504	4490	+ 14
Langfristige fremde Mittel	161	244	— 83
Laufende Verpflichtungen	139	123	+ 16
Audere Passiv-Posten	50	54	— 4
Gewinn einschl. Vortrag	158	10	+ 148
Gesamtkapital:	5012	4921	+ 91

II. Ertragsrechnung:

Erträge: Betrieb	2274	1946	+ 328
Sonstige	179	206	— 27
	2453	2152	+ 301
Aufwendungen	2142	2114	+ 28
Rohgewinn	311	38	+ 273
	2453	2152	+ 301
Jahresergebnis:			
Rohgewinn	311	38	+ 273
Abschreibungen	163	134	+ 29
Gewinn bzw. Verlust	148	— 96	+ 244
Vortrag vom Vorjahre	+ 10	+ 105	— 95
	+ 158	+ 9	+ 149

III. Liquidität:

Flüssige Mittel einschl. Außenstände	1312	1212	+ 100
Kurzfristige Verpflichtungen	139	123	+ 16
Mehrdeckung letzterer mit: Betriebsvorräte:	1173	1089	+ 84
	1005	1005	— —
Betriebsmittel-Überschuß:	2178	2094	+ 84

Von dem Gesamtvermögen ist nur ein verhältnismäßig geringer Teil in Anlagewerten festgelegt, während etwa drei Fünftel aus Betriebswerten sich zusammensetzen. Das im Betriebe arbeitende Kapital besteht zu 90 Prozent aus eigenen Mitteln, die infolge vorteilhafter Ausnutzung des Betriebsapparates günstige Erträgnisse herauswirtschaften konnten. Den kurzfristigen Verpflichtungen stehen ausreichende flüssige Mittel gegenüber, so daß die Bilanz nicht nur ein befriedigendes Deckungsverhältnis, sondern auch einen erheblichen Betriebsmittel-Überschuß aufweisen kann. R.

Wettbewerb für ein Lesebuch

Das Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat alle amtlichen Lesebuch-Ausschüsse des Reiches beauftragt, mit der Arbeit für das Volksschul-Lesebuch des zweiten Schuljahres zu beginnen. Um nun den Großberliner Heimatteil dieses Bandes mit neuen wertvollen Lesebüchern auszugestalten, ruft der Gau Großberlin des Nationalsozialistischen Lehrerbundes zu einem pädagogisch-schriftstellerischen Wettbewerb auf. Es wird die Aufgabe gestellt, Lesebücher (Gedichte, kurze Erzählungen, Zwiegespräche) zu schreiben, die sowohl dem Erfahrungskreis, dem Heimatbewußtsein der Großberliner Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren als auch der nationalsozialistischen Weltanschauung entsprechen. Die Stoffe sollen ausschließlich für den Heimatteil des Berliner Lesebuches geeignet sein.

Zeitungsköpfe gesucht

Der Verlag der Deutschen Arbeitsfront hat der graphischen Arbeiterschaft die Aufgabe gestellt, für fünfzig Fachschulungsblätter und Mitteilungsblätter der Deutschen Arbeitsfront neue und schöne Köpfe zu schaffen. Die Aufgaben werden auf die einzelnen Gaue der Deutschen Arbeitsfront aufgeteilt. Jedes Mitglied der Reichsbetriebsgemeinschaft »Druck« kann an dem Wettbewerb teilnehmen. Drei Preise sind für jeden Zeitungskopf ausgesetzt, und zwar 30 und 20 RM sowie ein Jahresbezug einer der graphischen Zeitschriften.

Von den deutschen Hochschulen

Es sind nachstehende Ernennungen und Beauftragungen erfolgt (T.H. = Technische Hochschule, U. = Universität):

- Dr.-Ing. Heinrich Bösenberg in Hannover zum Hon.-Prof. in der Abteilung für Bauingenieurwissenschaften der T.H. Braunschweig.
- Dr. Reinhold Brenneisen in Königsberg an die U. Würzburg für Volkswirtschaftslehre.
- Prof. D. Büld in Kiel an die U. Greifswald für Praktische Theologie.
- Prof. Dr. Adolf Dabelow in Marburg an die U. München für Anatomie.
- Dr. Hellmut Doenecke in Hannover an die U. Breslau für Tiermedizin.
- Dr. Leo Drescher an die U. Kiel für Landwirtschaftspolitik.
- Dr. Gerhard Dulkeit in Göttingen an die U. Bonn für Rechtsphilosophie.
- Dr. Rudolf Düll an der U. München für Rechtswissenschaft.
- Dr. Bernhard Eindrucks an die T.H. Berlin für Deutsche Technik und Weltwirtschaft.
- Prof. Dr. Heinrich Feuerbom in Münster an die T.H. Braunschweig für Allgemeine Biologie und Zoologie.
- Prof. Dr. M. Fischer an der U. Berlin für die Anatomie und Physiologie der Sprachwerkzeuge.
- Dr.-Ing. Kurt Fleck an die T.H. Stuttgart für Werkzeugmaschinen.
- Prof. Dr.-Ing. Franz Foedisch an die Handelshochschule Königsberg für Antriebsmaschinen.
- Dr. Ernst Friesenhahn in Bonn an die U. Köln für Finanz- und Steuerrecht.
- Prof. Dr. Otto Gehner in Marburg an die U. Halle für Pharmakologie.
- Prof. Dr. Kurt Goertler in Hamburg in die Med. Fak. der U. Heidelberg.
- Prof. Dr. Hubert Graven an der U. Köln für Ware und Geld.
- Prof. Dr. Joseph Hämel in Greifswald in die Med. Fak. der U. Jena.
- Prof. Dr. Reinhard Höhn in Heidelberg in die Jur. Fak. der U. Berlin.
- Dr. Franz Horsten an die U. Köln für Praktische Sozialpolitik.
- Prof. Dr. Ernst Klenk in Tübingen an die Landw. Hochschule in Hohenheim für Chemie.
- Prof. Dr. Paul Koschaker in Leipzig an die U. Berlin für Römische Rechtsgeschichte.
- Prof. Dr. Kurt Koswig in Braunschweig an die U. Münster für Zoologie und vergleichende Anatomie.
- Dr.-Ing. Gerhard Krauter in Reutlingen an die T.H. Stuttgart für die »Verteilung der Faserstoffe«.
- Prof. Friedrich Markgraf an der U. Berlin für Landw. Botanik.
- Dipl.-Ing. Franz Maul an die T.H. Stuttgart für die Betriebslehre.
- Prof. Dr. Ludwig Meding in Münster in die Math.-Naturw. Fak. der U. Hamburg.
- Prof. Dr. Friedrich Meh in Erlangen in die Naturw.-Math. Fak. der U. Freiburg.

